№ 100. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 25. August 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule Hohenheim.

Nach dem Ergebnis der am 13. v. M. hier abgehaltenen Aufnahmeprüfung können auf 1. Oktober d. J. noch eine außerordentliche Zöglinge in die Gartenbauschule dahier aufgenommen werden. Etwaige Bewerber haben ihre Aufnahmegesuche, welche den in der diesseitigen Bekanntmachung von 21. Mai d. J. (Staatsanz. Nr. 123) näher bezeichneten Voraussetzungen entsprechen müssen,

binnen 3 Wochen

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Hohenheim, den 19. August 1891.

K. Institutsdirektion.
Voßler.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin haben die Nacht auf der „Hohenzollern" zugebracht und gestern wie heute den Seemanövern beigewohnt. Die Manöverflotte lief heute morgen wieder aus. Vor der Föhrde fanden Gefechtsübungen statt, welchen nachmittags ein Scharfschießen der Flotte folgte. Der Kaiser kam um 6½ Uhr mit der Kaiserin auf dem „Meteor" zurück. Um 8 Uhr fand ein großes Diner auf der „Hohenzollern" statt. Es nahmen daran Teil General v. Hahnke und die Admirale. Um 11 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach Berlin ab. Ueber Spandau und Charlottenburg trifft es Samstag früh um 8 Uhr 40 Minuten mit Sonderzug in Schöneberg bei Bude ein und verläßt daselbst die Bahn um sich von dort aus direkt nach dem Paradefelde zu begeben, wo die Gardetruppen bereits in Parade aufgestellt sein werden. Die Parade beginnt um 9 Uhr und an derselben nehmen auch sämtliche königlichen Prinzen, die zur Zeit hier anwesend sind, teil. Der Kaiser und die Kaiserin werden den Samstag in Berlin verbleiben, am Nachmittage an dem Parade-Essen im Schlosse teilnehmen, am Abend der Galavorstellung im Opernhause beiwohnen und dann von hier sich nach dem Neuen Palais begeben, wo sie den Sonntag zu verleben gedenken.

Berlin, 22. Aug. Das Kaiserpaar ist heute früh um 8¾ Uhr von Kiel hier eingetroffen und verließ die Eisenbahn an der Haltestelle bei Schöneberg, von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen alsbald zu Pferde und begaben sich nach dem Tempelhofer Felde zur Abhaltung der Parade des Gardecorps.

Berlin, 21. Aug. Moltke's Aufzeichnungen. Das heute erschienene Werk Moltke's über den Feldzug 1870/71 erscheint gegenüber dem fachmännisch geschriebenen Generalstabswerk als eigenste Beurteilung des Feldzugs durch Moltke selbst. Der anschaulichen, manche Irrtümer und Legenden berichtigenden Schilderung der Kriegsereignisse und der Zustände in Frankreich und in Paris geht eine kurze, aber das ganze Werk charakterisierende Betrachtung voraus, worin es heißt: Nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, sondern die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über die inneren Zustände und das Parteitreiben gefährden den Frieden. Die großen Kämpfe der Neuzeit seien gegen den Wunsch und den Willen der Regierenden entbrannt.

Ausland.

Portsmouth, 22. Aug. Die Königin begab sich gestern um 3 Uhr 20 Min. in Begleitung der Prinzessinnen Louise und Beatrice, des Herzogs von Connaught und des Prinzen Georg von Wales an Bord der königlichen Yacht, um über die vereinigten Geschwader Revue abzuhalten. Die Yacht wurde bei der Durchfahrt zwischen den Geschwaderschiffen von jedem derselben mit Salutschüssen, Hurrahrufen und Musik begrüßt. Die Revue, welche bis 6 Uhr 35 Min. dauerte, wurde vom schönsten Wetter begünstigt. Abends gab Admiral Clanwilliam im Admiralitätsgebäude den höheren Offizieren der französischen Flotte ein Festessen, für die übrigen französischen Offiziere wurde ein Festessen im Seekolleg von englischen Offizieren veranstaltet. Abends 11 Uhr war Ball. Die Stadt hat geflaggt und teilweise illuminiert.

— Aus der Umgebung der gegenwärtig in Kreuznach weilenden Fürstin von Monaco erfährt die Köln. Z. aufs bestimmteste, daß die Nachricht von dem bevorstehenden Ablaufe des Pachtvertrages der Spielbank von Montecarlo auf reiner Erfindung beruht. Der Vertrag läuft noch bis ins nächste Jahrhundert und eine Auflösung desselben könnte nur durch eine Entschädigung von mindestens 30 bis 40 Mill. Fr. an die Aktionäre geschehen.

Petersburg, 21. Aug. Der verabschiedete Marineoffizier Schmid wurde wegen geheimer Korrespondenz mit dem Auslande und anderer Vergehen zur Verschickung nach Sibirien verurteilt.

Konstantinopel, 20. Aug. Nach einer Meldung der Direktion der Orientbahn verlangen die Räuber, welche den Bahnmeister Solini entführt haben, daß ihnen innerhalb 11 Tagen 2000 türkische Pfd. Lösegeld gezahlt werden und daß keine Verfolgung stattfinde. Der italienische Botschafter hat Schritte bei der Pforte gethan, um die Auszahlung der geforderten Summe zu bewirken. (Die Räuber haben nun nacheinander österreichische,

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Nun wohl, ich nehme es an! — Nicht für mich, den ich bin ein alter Mann, der mit seinem Leben fertig ist, seitdem diese da die Augen geschlossen! Mich verlangt nicht nach Deinem hohlen Prunk, sondern nach Ruhe. An Deiner Schwester aber" — und sein Auge ruhte dabei voll inniger Zärtlichkeit auf der liebreizenden Gestalt Alicens — „magst Du Dein Unrecht gut zu machen suchen. Sie ist besser als Du, und wenn in Deinem glänzenden Hause wirklich das Glück wohnt, so hat sie hundertmal verdient, es zu finden!"

Erstaunen und Bestürzung prägten sich auf dem Antlitz des jungen Mädchens aus. Noch ehe Reimann geendet, warf sie sich an seine Brust und küßte ihn liebevoll auf die Wange.

„Wie magst Du glauben, daß ich Dich verlassen könnte!" sagte sie mit zärtlichem Vorwurf. „Mein Platz ist bei Dir, nicht in Asta's vornehmer Welt, in der ich mich vielleicht niemals zurecht finden würde."

Der kleine Beamte streichelte mit seiner hageren, zitternden Hand ihr weiches Haar. Es wurde ihm sichtlich schwer, seine Rührung zu bemeistern.

„Du bist mein gehorsames Töchterchen und Du wirst auch dies Mal thun, was ich für das Rechte halte. Ich nehme meinen Abschied und Pastor Herbold, mein alter Jugendfreund, hat in seinem Hauenthaler Pfarrhause wohl ein Plätzchen für mich übrig, wie es für meine letzten Tage paßt. Da finde ich Alles, was ich brauche, Feld und Garten, Ruhe und Frieden, und liebe, treue Menschengesichter. Da magst Du mich denn besuchen, so oft es Dir gefällt! — Aber freilich, Deine Schwester ist uns die Antwort auf meinen Vorschlag noch immer schuldig geblieben."

Und es war in der That etwas Befremdliches in dem Verhalten der Fürstin. Als sei ihr erst jetzt die folgenschwere Tragweite ihres Entschlusses zu vollem Bewußtsein gekommen, war sie plötzlich verstummt und es lag etwas wie angstvolle Spannung in dem Ausdruck ihres schönen blassen Gesichts. Bei den letzten Worten des Vaters aber fuhr sie zusammen und zog dann die Schwester mit stürmischer Zärtlichkeit in ihre Arme.

Mit heißen, hastigen Worten redete sie ihr zu, dem Willen des Vaters Folge zu leisten. Es hatte fast den Anschein, als suche sie nicht nur Alice's Einwendungen, sondern auch eine warnende Stimme ihres eigenen Verstandes in der Flut ihres rasch hervorsprudelnden Redestromes zu ersticken. Ehe noch die Zeiger der alten hölzernen Uhr über der Thür um eine weitere Viertelstunde vorgerückt waren, hatte man den Plan festgestellt, nach dem die nächste Zukunft eingerichtet werden sollte.

Asta erklärte, daß sie eben im Begriff gewesen sei, mit ihrem kleinen Söhnchen nach dem Süden abzureisen, und daß sich der Termin dieser Abreise aus zwingenden Gründen auch nicht um einen einzigen Tag verschieben lasse. Das war eine Unwahrheit; aber sie glaubte, daß es ihr ein guter Genius gewesen sei, welcher ihr dieselbe eingegeben. Alice sollte noch so lange bei dem Vater bleiben, bis dessen Uebersiedelung nach Hauenthal erfolgen könnte; dann sollte sie der Fürstin nachreisen und die Schwestern sollten den Rest des Winters und den Frühling in tiefer Trauer um die Dahingeschiedene unter dem sonnigen Himmel des Südens verleben.

Alledem stimmte das junge Mädchen fast willenlos zu, sobald es erkannt hatte, daß es unmöglich sein würde, den Entschluß des alten Mannes zu ändern. Ihr sanftes Gesicht aber blieb unverändert still und traurig. Sie empfand offenbar eher Betrübniß als Freude über ihre mit einem Schlage so ganz veränderten Zukunftsaussichten, und als sie endlich ihre Schwester die Hand zum Abschied reichte, zitterte eine Thräne an ihren Augenwimpern.

Reimann selbst veränderte sein Benehmen gegen die ruhige Tochter kaum. Er behandelte sie kalt und zurückhaltend wie vorher und die Fürstin wagte keinen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

deutsche, französische und italienische Staatsangehörige entführt und sind infolge des Eintretens der Vertreter dieser Mächte für ihre Landsleute stets prompt zu dem geforderten Lösegeld gekommen.

New-York, 21. Aug. Aus Valparaiso wird gemeldet, daß 8000 Mann wohlbewaffneter und organisierter Kongreßtruppen bei Caldera ausgeschifft und dem Anscheine nach zu einem entscheidenden Angriffe auf die Regierungstruppen vorbereitet sind. Man erwartet einen Angriff der Kongressisten auf Valparaiso gleichzeitig zu Wasser und zu Lande.

— Die Westd. Ztg. meldet die Ermordung zweier rheinischer Missionare in Neuguinea. Sie schreibt: Eine tieferschütternde Trauernachricht ist dem Barmer Missionshaus vom Auswärtigen Amt Berlin zugegangen. Zwei rheinische Missionare in Kaiser Wilhelmsland auf Neuguinea, W. Scheidt und F. Bösch, sind, wie ein von Stefansort in Kaiser Wilhelmsland bei der Direktion der Neuguineakompagnie in Berlin eingetroffenes Telegramm meldet, ums Leben gekommen. Nähere Angaben über den Hergang fehlen noch; höchst wahrscheinlich sind die Missionare bei der ins Auge gefaßten Errichtung einer neuen Missionsstation von den Eingeborenen überfallen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Wildbad. Gegenwärtig befinden sich hier viele Badgäste von Distinktion, so der Erbprinz von Fürstenberg, der preuß. Justizminister v. Schelling, der russ. Botschafter in Rom Vlangali, Staatsrat Baron von der Pahlen-Petersburg, Baron Ad. Rotschild-Paris u. s. w. Die Zahl der Kurgäste beträgt 5137.

Stuttgart, 21. Aug. Eine dankenswerte Neuerung wird gegenwärtig von unserer Eisenbahnverwaltung vorbereitet, nämlich die Erbauung von Restaurationswagen, welche vom nächsten Sommer ab in die Mittagsschnellzüge eingestellt werden sollen. Schon längst hat man es als großen Mißstand empfunden, daß die Pause für die Einnahme des Mittagsmahles zu kurz bemessen ist; die Folgen davon zeigten sich häufig in allerlei Magenbeschwerden. Diesem Uebelstande wird jetzt durch Einführung dieser Restaurationswagen abgeholfen werden.

Tübingen, 22. Aug. In vergangener Nacht starb hier nach der Tüb. Kr. Universitäts-Professor Dr. Wilhelm Ludwig Holland im Alter von 69 Jahren.

Göppingen, 18. Aug. Schullehrer Reichert von Heiningen ist heute seinen schweren Verwundungen erlegen. An seinem Sarge trauern sieben Kinder. Der Verstorbene vermochte noch vor seinem überaus schmerzvollen Tode genau über alle Einzelheiten des Raubmordes zu berichten. Auf den ersten Schuß an die Stirne, der übrigens nur ein Streifschuß war, erfolgte die Beraubung Reicherts. Nach derselben sagte der Räuber zu dem andern Mordgesellen: „Wenn du noch eine Patrone hast, so gieb sie ihm!“ Dies geschah. Das Scheusal jagte dem am Boden liegenden Schullehrer die tötliche Kugel in den Unterkiefer. Bei dem Versuche, dieselbe zu entfernen, gab der Unglückliche seinen Geist auf. — Wie nachträglich gerichtweise verlautet, soll man es mit einer wohlorganisierten Räuberbande von etlichen 10 Individuen zu thun haben!

Heilbronn, 20. Aug. Heute abend fand vor dem Schöffengericht die Verkündigung des Urteils in den am letzten Freitag verhandelten Privatklagesachen statt: die Oberin des Olgahauses Karoline Otto wurde freigesprochen, Oberbürgermeister Hegelmaier zu der Geldstrafe von 25 ℳ verurteilt. Die Kosten hat im ersten Fall der Privatkläger Dr. Mayer, im zweiten der Angeklagte Hegelmaier zu tragen. Die Freisprechung der Oberin erfolgte hauptsächlich in Anwendung des § 193 des Str.G.B., indem das Gericht annahm, daß die Oberin durch ihre Aeußerungen gegen die Schwester Anna nicht den Dr. Mayer beleidigen, sondern die erstere warnen und zurechtweisen wollte, was durch ihre Befugnis und Pflicht als Oberin gerechtfertigt war. Daß unsittliche Beziehungen zwischen Dr. Mayer und der Schwester Anna nicht stattgefunden haben, wurde als festgestellt erachtet. Oberbürgermeister Hegelmaier wurde wegen der beleidigenden Form seiner Aeußerung bestraft. Er habe sich nicht in den Grenzen des § 193 des Str.G.B. gehalten, sondern zu starke und beleidigende Ausdrücke gebraucht. Dr. Mayer erklärte sofort, daß er Berufung einlege; der Angeklagte Hegelmaier war nicht anwesend.

Heilbronn, 21. Aug. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde am Galgenberg ein Raubmord verübt, indem zwei mit Messern bewaffnete Strolche einem von Weinsberg kommenden jungen Mann 10 ℳ abverlangten, die derselbe denn auch notgedrungen hergab. Hoffentlich gelingt es, die Thäter rasch zu ermitteln und für längere Zeit unschädlich zu machen.

Schömberg, 20. Aug. Es ist geradezu schrecklich, wie leichtfertig es manche Leute mit ihrer Eidespflicht nehmen. So sind vor einiger Zeit aus dem benachbarten Dotternhausen nicht weniger als 4 Männer verhaftet worden, und sehen nun einem wahrscheinlich keineswegs beneidenswerten Schicksal entgegen. Dazu soll es sich nur um eine unbedeutende Rauferei gehandelt haben, deren Verhandlung vor dem Amtsgerichte in Rottweil den Betreffenden Anlaß gab, sich so schwer gegen göttliches und menschliches Gebot zu versündigen.

Tuttlingen, 20. Aug. Gestern abend kam in der Bahnhofstraße, laut „Grb.“, ein Knabe unter ein leeres Fuhrwerk des Güterbeförderers, an dem zwei Wagen zusammengekoppelt waren. Wie es heißt, hat der Knabe an einem Arm und Fuß Verletzungen erlitten. — Ein älterer Knecht des Güterbförderers wurde gestern abend von einem Pferd beim Zurtränkeführen durch Hufschlag so an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos liegen blieb und im Laden des Wundarzts Eyrich verbunden werden mußte. Heute befindet sich der Knecht ordentlich, klagt aber über heftige Schmerzen am verwundeten Kopfe.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Frau Schröder-Hanfstängel, die gefeierte Primadonna der Frankfurter Oper, die neuerdings bekanntlich auch dem Felde der „dramatischen Partien“ Lorbeeren erntet, wirkte, wie berichtet wird, kürzlich in einer ebenfalls „dramatischen Partie“ mit, deren Hintergrund jedoch nicht die bemalten Kulissenwände, sondern die Ufer des Tegernsees bildeten und deren Ausgang leicht das in grausige Wirklichkeit übersetzen konnte, was uns die Künstlerin so oft im schönen Spiegelbilde ihrer Kunst gezeigt, das Sterben! Frau Schröder-Hanfstängl hatte mit ihrem Gatten, ihrem Töchterchen und mehreren Damen eine Kahnfahrt nach Wiessee unternommen, an die sich ein längerer Spaziergang schloß. Vor der Rückkehr meinte der Schiffer in seinem heimischen Dialekt: „Recht guat schaut dös Wetter nöt aus. Y mein, es kunnt sie leicht zu 'nem G'witter einrichtn.“ Trotz dieser Warnung — der heimtückische See, dessen Fluten erst vor wenigen Wochen drei blühende Menschenleben begruben, lag glatt wie ein Spiegel da — bestieg die Gesellschaft das Boot und begab sich fröhlich auf die Heimfahrt. Auf der Mitte des Weges etwa begann sich das Wasser plötzlich leicht zu kräuseln, ein kräftiger Windstoß sauste daher, der das Fahrzeug breitseits traf und halb voll Wasser schlug, und mit rasender Geschwindigkeit stieg hinter den Bergen eine schwarze Wolkenwand empor, die in Kurzem den ganzen Himmel verfinsterte. Die Damen — mit rühmlicher Ausnahme der Frau Schröder-Hanfstängl, die sich schweigend an ihren Bootsitz klammerte und mit der Linken ihr Töchterchen umschloß — verloren wie üblich den Kopf und begannen zu beten, der Schiffer that den Hut vom Kopfe und sandte ebenfalls ein Stoßgebet zum Himmel, statt zu versuchen, das Boot kielwärts vor die sich immer höher türmenden Wellen zu bringen, der einzige, der seine Geistesgegenwart behielt, war Herr Professor Erwin Hanfstängl. Er schob den Schiffer bei Seite, ergriff die Ruder und seiner riesigen Körperkraft gelang es, das wassergefüllte Boot mit der Breitseite von den Wellen abzubringen und vor dem Winde unter herniederprasselndem Regen und Donner und Blitz ans Ufer zu führen. Dort hatte sich mittlerweile eine beträchtliche Menschenmenge angesammelt, man schrie und rang die Hände: „Jessas, die san verlorn!“, aber Niemand dachte daran, den Gefährdeten in einem zweiten Boote Hilfe zu bringen. Die so glücklich der Todesgefahr entronnenen Damen brauchten, wie uns ein Augenzeuge versichert, geraume Zeit, ehe sie sich von dem Schrecken erholten und den Gebrauch der Sprache, die ihnen sonst ziemlich geläufig ist, wiederfanden.

Versuch mehr ein Wort der Verzeihung von ihm zu erlangen. Als sie ging, beugte sie sich herab, um seine Hand zu küssen, aber er entzog ihr dieselbe mit einer beinahe heftigen Bewegung und sagte streng:

„Ich habe Dir den Weg der Sühne gezeigt, den einzigen, auf welchem Du früher oder später meine Vergebung erlangen kannst, Du wirst die Sorge für das Glück Deiner Schwester als das heilige Vermächtniß jener armen Toten betrachten, und die Zukunft mag uns lehren, wie Du es erfüllst!“

Asta entfernte sich mit gesenktem Haupt. Die Begleitung Alicens lehnte sie mit einigen freundlichen Worten ab. Tief verschleiert und mit scheuen, hastigen Schritten ging sie zu ihrem Wagen hinab. Erst als die Thür desselben hinter ihr zugefallen war und als sich das gebrechliche Gefährt klappernd wieder in Bewegung setzte, brach sie kraftlos zusammen und heiße Thränen rannen unaufhaltsam über ihre Wangen herab.

In fieberhafter Hast traf die Fürstin Baranow ihre Vorbereitungen zur Abreise nach dem Süden. Nordenfeld fand sie mitten in derselben, als er um die Mittagszeit erschien, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Er gab sich keine Mühe, seine Ueberraschung zu verbergen, die nicht frei war von einer gewissen Verstimmung. Er selbst hatte erst vor wenig Wochen, durch Asta's nervöse Ueberreiztheit beunruhigt, einen solchen Wechsel des Aufenthaltsortes vorgeschlagen, aber die Fürstin hatte damals den Gedanken lachend als eine Unmöglichkeit von sich abgewiesen. Da es nicht Nizza war, das ihr der Professor empfohlen hatte, sondern einer der kleinsten stillsten Kurorte an der Riviera, so erklärte sie ihm damals rund heraus, daß sie sich dort unfehlbar in Sehnsucht nach den Zerstreuungen der Großstadt verzehren oder vor Langeweile umkommen würde. Raimund hatte seither nicht versucht, das Thema wieder aufzunehmen, aber Tage lang war es seinem Benehmen gut genug anzumerken gewesen, wie peinlich ihn die leichtfertige Abweisung seiner Bitte berührt hatte, und wie wenig der heiße Lebensdurst der schönen jungen Witwe mit seinen eigenen Neigungen übereinstimmte. Wie aber hätte er ihrem bestrickenden, verführerischen Liebreiz gegenüber lange eine grämliche Miene festhalten können! Der Zwischenfall war vergessen worden, wie manche andere kleine Verstimmung, welche aus Asta's Launenhaftigkeit und aus der verschiedenen Lebensauffassung der Verlobten entsprungen war, und erst der ganz unerwartete Reiseentschluß der Fürstin hatte die Erinnerung daran von Neuem wachgerufen.

Vergebens suchte Raimund den eigentlichen Grund ihrer Sinnesänderung zu erfahren. Ihr zerstreutes und erregtes Wesen verriet, daß sie nicht die Wahrheit sprach, als sie ihre gestrige Ohnmachtsanwandlung, ihre Abspannung und das kränkliche Aussehen des kleinen Guido für die Veranlassung zu ihrer auffälligen Eilfertigkeit ausgeben wollte. Aber er war zu stolz, durch beharrliches Fragen ein Geständniß zu erzwingen, dessen freiwillige Ablegung er als selbstverständlich erwartet hatte. Die unsichtbare Schranke, welche sich gestern Abend zwischen ihnen aufgerichtet hatte, und die er heute mit festem Entschluß hatte niederreißen wollen, sie war durch Asta's befremdende Verschlossenheit, durch ihre Zurückhaltung und Gereiztheit so hoch und stark geworden, daß er sich fast Gewalt anthun mußte, um den herben Empfindungen, die ihn erfüllten, nicht auch in Worten und Mienen einen merklichen Ausdruck zu geben.

Trotz der Selbstbeherrschung aber, deren er sich befleißigte, erkannte die Fürstin mit dem instinctiven Feingefühl des liebenden Weibes Alles, was in ihm vorging. Ihr Gemütszustand konnte sich dadurch nur noch mehr verdüstern; denn sie litt unsäglich unter dem Zwiespalt, den sie sich selbst geschaffen. Ein Gefühl unnennbarer Angst krampfte ihr die Brust zusammen bei dem Gedanken, daß sie die Seele des Mannes verlieren könnte, zu dem sie emporgeschaut wie zu einem göttlichen Wesen, seitdem er zum ersten Mal an das Krankenlager ihres dem Tode bereits verfallenen Gemahls getreten war! Wie hochherzig und aufopfernd hatte er damals dem Sterbenden alle seine Kräfte gewidmet!

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— Fürst Bismarck ist am 18. abends von Kissingen abgereist. Sein diesjähriger Aufenthalt war durch die dargebrachten Ovationen der bewegteste seit vielen Jahren.

Nordenhamm (Oldenburg), 19. Aug. Als die mit den Pierbauten des Norddeutschen Lloyd beschäftigten Arbeiter, etwa 50 Mann, gestern abend die Werkzeuge gemeinsam ablieferten, brach das Gerüst infolge des Uebergewichts und der schadhaften Balken ein. Neun Familienväter ertranken, andere hielten sich an Balken und Trümmern fest. Neun wurden schwer verletzt, von denen einer heute gestorben ist. Bis Mittag waren sämtliche Leichen geborgen.

Triest, 16. Aug. Der bekannte kühne Luftschiffer Pietroni wurde, wie die N. F. P. meldet, beim Aufstiege in Civitanova vom Winde ins Meer getrieben und verschwand vor den Augen der bestürzten Menge in den Wellen.

Rom, 22. Aug. „L'Esercito Italiano" bestätigt den Plan des Königs, im nächsten Frühjahr mit einem zahlreichen Geschwader nach England zu reisen.

Lille, 19. Aug. Der Selbstmord eines französ. Eisenbahnbeamten, Gorand, der sich bei Beauvais von einem Eilzug überfahren ließ, hat zur Entdeckung einer Diebesbande geführt, welche seit langer Zeit die Nordbahn unsicher machte. Gorand gehörte, wie die gerichtliche Untersuchung ergab, dieser Bande an und suchte den Tod, weil er fürchtete, infolge eines Wortwechsels mit seiner Frau von dieser verraten zu werden. In seiner Wohnung fanden sich zahlreiche gestohlene Sachen sowie Briefe, welche über die ganze Einrichtung der Bande Aufschluß gaben. Weitere Nachforschungen der Staatsanwaltschaft förderten bei Einwohnern von 20 Ortschaften eine Menge Gegenstände zutage, die in den letzten Jahren aus den Güterzügen der Nordbahn verschwunden waren. Neun Bahnbeamte, darunter 2 Zugführer, wurden bereits verhaftet.

Petersburg, 21. Aug. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, die Aufhebung des Verbotes der Roggenausfuhr werde schon im Sept. erfolgen.

Vermischtes.

Die franco-russische Labeflasche. Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete russischer Erfindungen ist eine franco-russische Labeflasche. Sie enthält gesondert zweierlei Getränke: russischen Schnaps und französischen Cognac. Gelüstet es den Trinker, sich mit Cognac zu laben, braucht er nur auf einen Knopf zu drücken, der die Devise „Vive la Russie" trägt, will er dann noch einen russischen Schnaps darauffetzen, berührt er den „Vive la France-" Knopf. Auf einen reichen Kupez machte diese patriotische Erfindung einen derartigen Eindruck, daß er dem Erfinder die erste fertiggestellte Labeflasche sofort für 50 Rubel abkaufte.

Ein Einbrecher-Syndikat. Ein in Milwanke zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilte Einbrecher hat ein seltsames Geständnis abgelegt. Er erklärte, daß er einem Newyorker Einbrecher-Syndikat angehöre. Dasselbe habe sich gebildet, um Einbrechern, Schwindlern und anderen lockeren Vögeln Kapital zu verschaffen. Jeder der Gründer habe 5000 Dollar in das Geschäft eingeschossen. Das Syndikat engagierte darauf 25 Verbrecher, von Taschendieben an bis zu Bankräubern. Diese wurden in Banden durch die Vereinigten Staaten geschickt. Sobald sie in einer Stadt ihre Arbeit gethan hatten, wurden sie auf genaue Weise des Leiters der Organisation in eine andere geschickt. Auf diese Weise konnten sie bisher fast ausnahmslos der Justiz entgehen. Bis jetzt ist nur ein Mann von der Bande gefangen genommen worden, da aber das „Syndikat" den gehörigen „Einfluß" besitzt, so wurde er gegen Bürgschaft wieder freigelassen.

Unteroffizier (der einem Soldaten eine Frage vorgelegt hat, der dieselbe zaghaft und stotternd zu beantworten sucht): „Nun, so sprechen sie doch frei von der Leber weg . . . . Wozu haben Sie denn sonst Ihre Leber?"

Noch ein Wort über die Heilsarmee.

Dieselbe — keine Sekte für sich — ist allerdings eine bisher unerhörte Erscheinung. Sie ist geboren aus der dringendsten Not einer im Weltgenuß und Weltelend versunkenen, weil Gott und dem Heil entfremdeten Zeit; andererseits aus der allmächtigen, erbarmenden, alles opfernden Liebe. Beides macht erfinderisch. Daher die neuen, seltsamen Mittel und Weisen, Verlorene wieder zu bringen, zu retten, ihnen das Heil und den Frieden, das wahre Glück in diesem und dem zukünftigen Leben wiederzugeben. Die Form, eine mehr englische und dem deutschen Sinn weniger zusagende, hat doch den tiefsten, aufrichtigsten und edelsten Ernst der selbstverleugnenden Gottes- und Menschenliebe zum Grunde, und das thöricht scheinende Kleid ward nur angelegt, um Thörichte, weil von der Weltschlange Betrogene, zur wahren Weisheit, die jenseit des Kleides ist, heranzuziehen. Der Weise stößt sich nicht an der Form, der Gebildete spottet nicht darüber; er sieht auf den tieferen Grund und das erhabene Ziel. Und daß eben jene sonderbaren Formen und Weisen dazu geholfen, daß Zehntausende in allen Erdteilen aus dem Unheil zum Heil gekommen sind, mag allein schon das Urteil über die Heilsarmee milder gestalten. Auch das über die scheinbare Bloßstellung des Heiligen. Die tiefe und anhaltende Begeisterung des Liebeglaubens ist keine Schauspielerei und kein Strohfeuer, wird vielmehr mit der Hingabe der eigenen Person, mit der Entsagung aller selbstischen Begierden unterhalten. Es hat darum auch in Deutschland schon in vielen Herzen gezündet. Es ist auch kein „unbiblisches" Treiben, wie sehr es auch vom Buchstaben abzuweichen scheint. Das Auftreten weiblicher, sogar kindlicher Mitglieder, ist kein lehrendes in organisierter Gemeinde, sondern ein freies und furchtloses Bekennen und Bezeugen der selbsterfahrenen Heilswahrheit, um Andere dazu zu laden. Daß diese Selbstbekenntnisse überhaupt etwas Einförmiges haben, liegt in der Natur der Sache, stempelt sie darum aber nicht zu Mechanischem, Erkünsteltem, Gemachtem. In Summa, wenn alle Namens- und Wissens-, auch alle Kirchenchristen wahre Christen wären, und wenn nicht überall — auch in Calw? — dazwischen Un- und Widerchristen, d. h. heidnisch Lebende und darum Friedlose und Unglückliche wären: dann bedürfte es der Heilsarmee gewiß nicht. Gott gebe, daß man ohne sie zum Heil käme, jeder für sich und jeder für seinen Nächsten! — Uebrigens hat, wie ich höre, die Heilsarmee gar nicht in Aussicht genommen, hier ständig zu werden.

Ein Freund der Obigen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
Kgl. Amtsgericht Calw.	18. August 1891.	Gottlob Naschold, Rotgerberei und Lederhandlung, Calw.	—	Ueber das Vermögen des Inhabers ist am 11. ds. Mts. das Konkursverfahren eröffnet worden. Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Das
Konkursverfahren
über das Vermögen des Schmieds Karl Faist von Neuweiler wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Gerichtsbeschluß vom heutigen **aufgehoben.**

Calw, den 20. August 1891.
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts:
Nagel.

Calw.
Warenverkauf.
Der in der Konkursmasse der offenen Handelsgesellschaft **Ludmann & Höfliger,** Teigwarenfabrik in **Calw,** vorhandene große Vorrat an **Teigwaren (Suppen- und Bandnudeln, Maccaroni, Suppeneinlagen, Spätzlen), Panier- und Mutschelmehl, Gries, Eiern, Koaks,** wird am
Montag, den 31. August 1891, von vormittags 9 Uhr an
in den Fabriklokalitäten partienweise im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht werden.

Teinach, den 21. August 1891.
Der Konkursverwalter
Amtsnotar Schmid.

Privat-Anzeigen.

Verloren
ging gestern vom badischen Hof bis zum Waldhorn ein **Corallen-Collier.** Der redliche Finder wird gebeten, solches bei der Red. ds. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Gesucht
für einen jüngern Herrn ein einfach möbliertes **Zimmer samt Kost.**
Offerte an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine leistungsfähige, bereits eingeführte **Kunstmühle** sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen
Agenten.
Gefl. Offerte befördert unter „Kunstmühle" die Exped. ds. Blattes.

Fisch gebrannter
weißer Kalk
ist zu haben auf der
Ziegelei Hirsau.

Ia. Böblinger Zucker,
bei 4 Pfund zu 32 ₰ das Pfund, bei
J. Fr. Oesterlen.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate.

Altes
Guß- und Schmelzeisen
kauft und zahlt hohe Preise
Füßler, unt. Ledergasse.

Den Haberertrag
von 1/2 Morgen am oberen grünen Weg verkauft
Friedr. Schelling.

Asphalt,
Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holz-Cement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittirtes Grundkapital: Acht Millionen Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an Stelle des Herrn **H. Marquardt**, Konditor, dem

Herrn August Dollinger, Kaufmann in Calw,

eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.

Stuttgart, im August 1891.

Die Generalagentur f. Württemberg u. Hohenzollern:
gez.: **W. zur Hellen.**

Unter Bezugnahme an die obenstehende Anzeige halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen für obige alte, solide Gesellschaft bestens empfohlen und erteile bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

August Dollinger, Kaufmann.

Weitere Agenten im Oberamt sind:

Friedrich Stückel, Amtsdiener in **Althengstett.**
Chr. Fr. Schmid, Gemeinderat in **Dachtel.**
Gottlieb Graze, Kürschner in **Möttlingen.**
Ph. Hammann, Bäcker in **Neubulach.**
Joh. Schaible, Bauer in **Ostelsheim.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 62. Geschäftsjahr waren ult. 1890 bei der Gesellschaft versichert:

40,798 Personen mit einem Kapitale von . ℳ 148,848,964. 25 ₰
und ℳ 180,393. 30 ₰ jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1890 ℳ 41,746,563. 61 ₰
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1890 für
20,152 Sterbefälle gezahlt . . . . . ℳ 59,873,798. 94 ₰.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Verteilungsperiode: 16,18 Prozent **einer** Jahresprämie
" " zweite " " 36,30 " " "
" " dritte " " 48,39 " " "
" " vierte " " 56,95 " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart**
von dem **Generalagenten für Württemberg und Hohenzollern:**
Richard Bitrolff.

In **Calw** von Kaufmann **Traugott Schweizer.**
" **Nagold** von Buchhalter **Bernh. Hermann.**
" **Stammheim** von Schullehrer **Schmid.**
" **Merklingen** OA. Leonberg von Kaufm. **A. Mettler.**

Am Sonntag, den 30. August, nachmittags 3 Uhr,
findet im Dreiß'schen Saale eine

öffentliche Volksversammlung

statt, in welcher Herr **A. Agster** aus **Stuttgart** über „Die industrielle Frauen- und Kinderarbeit und ihre Folgen" referieren wird, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Freie Diskussion.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork *Baltimore*
Ostasien *Australien*
Brasilien *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Offerten unter Chiffre....

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Beteiligungs- und Teilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote 2c. gesucht werden, inseriert man am besten nnd vorteilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Diskretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangsnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und erteilt gewissenhaften Rat bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux,

in: **Stuttgart, Königsstr. 33, 1. Stock** (Telephon 602).

Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Zur Touristensaison ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karte
des württ. Schwarzwaldvereins.

Redigiert von Baurat Rheinhard, Bauinspektor Raible und Inspektor Bohnert.

Maßstab 1:70,000, ausgeführt in 4 Farben; mit Höhenkurven von je 50 m Abstand.

Erschienen sind: **Blatt I.** Baden-Baden-Herrenalb, **Blatt II.** Pforzheim-Wildbad-Calw, **Blatt III.** Freudenstadt-Oppenau, **Blatt IV.** Wildberg-Horb-Dornstetten, und **Blatt V.** Alpirsbach-Schramberg-Hausach. Preis des Blattes auf Leinwand aufgezogen (Taschenformat) 1 ℳ 50 ₰, unaufgezogen 1 ℳ.

Neu! Neu!

! Einzige Fabrikation der Welt!

Kaffee in Büchsen

garantiert rein und feinschmeckend, keine fremden Zusätze.

Kein Malz, kein Korn, keine Cichorie, keine Surrogate enthaltend.

Büchsen netto 1 Pfund 110 Pfg., 1/2 Pfd. 55 Pfg., 1/5 Pfd. 23 Pfg.

Suche überall Niederlagen zu errichten mit dem Rechte des Alleinverkaufs am Platze.

N. Sauter & Co., München.

NB. Ich bitte um recht genaue und deutliche Angabe der Firma der Reflectirenden.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. **Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen** 2c. schonendst

J. Reiss, Calw.

Gruls'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man d. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei G. Stein, „Alte Apotheke".

Calw. Fruchtpreise am 22. August 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	–	103	103	103	—	9	10	8	95	8	80	921	90	—	35	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	57	57	27	30	8	60	8	32	7	80	224	60	—	—	—	19
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	160	160	130	30							1146	50				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw